

Jahresbericht 2022



Bild Titelseite: 3. Kunst- und Friedensfestival in Kifri, Februar 2022:
Anfal überlebende Frauen HAUKARI-Mitarbeiter*innen (ganz links Laura Hauser,
HAUKARI Berlin, 2. und 3. von Links: Diyar Ali und Ziyad Fayaq, HAUKARI Rizgari;
ganz rechts: Pashew Kemal, HAUKARI Sulaimania)

Liebe Mitglieder, Freund*innen und Unterstützer*innen von HAUKARI e.V.,

anbei findet Ihr/finden Sie unseren Tätigkeitsbericht für das Jahr 2022, wie immer mit kurzen Berichten aus unserer Projektarbeit in Kurdistan-Irak.

Abschied

Das Jahr 2022 begann mit einem traurigen Abschied. Am 19.1. verstarb unsere langjährige Kollegin und Freundin **Heike Iggena** nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 57 Jahren.

Heike war Diplompsychologin und Psychotherapeutin, langjähriges HAUKARI-Mitglied und hat unsere Arbeit seit vielen Jahren begleitet und unterstützt. Seit 2016 hat Sie mehrfach unseren Kooperationspartner, das Frauenzentrum KHANZAD in Sulaimania besucht, vor Ort ein Netzwerk lokaler Supervisor*innen aufgebaut, beraten und fortgebildet und Grundsteine gelegt für den Aufbau des Mastura-Instituts für Praxiswissen zur Stärkung lokaler Forschung.

Ihr Engagement, ihr einfühlsamer Blick, ihre Geduld und Expertise als Trainerin und Supervisorin fehlen uns sehr.



Neue Wege

Im Oktober 2022 hat unsere Mitarbeiterin **Mina Basergan** unser Team im Berliner HAUKARI-Büro verlassen und sich auf neue spannende Wege gemacht. Seit Dezember 2018 hatte sie mit großem Engagement, Ausdauer und Flexibilität das Jugendprojekt in German begleitet und sich in unserer Öffentlichkeitsarbeit engagiert. Wir vermissen ihre Energie und ihren Optimismus, ihre Kreativität und Zugewandtheit – und nicht zuletzt – ihre kulinarischen Köstlichkeiten, die unseren Berliner Büroalltag genüsslich machten. Mina arbeitet inzwischen als Projektmanagerin beim Goethe-Institut in Erbil, Kurdistan-Irak. Wir wünschen ihr alles erdenklich Gute bei ihren neuen Herausforderungen und freuen uns, dass sie uns verbunden geblieben ist.

Verstärkung im Team

Im Oktober 2022 wurde unser Team in Berlin durch zwei engagierte Praktikant*innen, **Helena Bartels** und **Theo Fehse** - beide Master-Studierende der Psychologie an der Sigmund Freud PrivatUniversität Berlin – verstärkt. Sie begleiteten den Ausbau des Mastura Instituts in Sulaimania und organisierten u.a. den Austausch zwischen Studierenden der Sozialen Arbeit an der Universität Sulaimania, die im Mastura-Institut ein Praktikum absolvierten, mit Studierenden der Psychologie und Sozialen Arbeit in Berlin sowie den Austausch zwischen Frauenberatungsstellen in Sulaimania und in Berlin.

Danke!

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiter*innen, Praktikant*innen und Projektpartner*innen für ihr unermüdliches Engagement.

Wir bedanken uns

- bei allen Spenderinnen und Spendern für die Unterstützung 2022
- bei unseren Kooperationspartner*innen medico international und medica mondiale für die gute Zusammenarbeit
- beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Engagement global (Bengo), dem Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee-, der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit Berlin für die Förderung und Unterstützung unserer Projektarbeit im Irak und in Deutschland 2022.

Aus unserer Projektarbeit in Kurdistan-Irak

HAUKARI in der Germian-Region - Jugend gestaltet Zukunft

Seit vielen Jahren ist **HAUKARI e.V.** als eine von wenigen internationalen Organisationen in der Germian-Region im Süden der Kurdischen Region an der Grenze zum Iran und zu den irakischen Provinzen Diyala und Salahaddin aktiv. Bis heute leidet die Region unter den Folgen der Anfal-Operationen 1988, wurde mit dem Vormarsch der Terrormiliz „Islamischer Staat“ 2014 erneut zum Schauplatz von Gewalt und nahm Zehntausende arabisch-sunnitische Geflüchtete aus den vom IS besetzten zentralirakischen Provinzen auf. Bis heute kommt es in der Region zu Angriffen bewaffneter Milizen. Neben den Folgen der anhaltenden politischen und wirtschaftlichen Krisen, fehlenden Investitionen in die Infrastruktur und hoher Jugendarbeitslosigkeit, leidet die Region zunehmend unter den drastischen Auswirkungen des Klimawandels: extremer Hitze in den Sommermonaten, Austrocknung der Wasserquellen, Niedergang der Landwirtschaft und die Flucht der Landbevölkerung in die Städte der Region.

Stärkung lokaler Jugend- und Kulturgruppen

Seit 2016 unterstützt **HAUKARI e.V.** junge Menschen und Künstler*innen in der Germian-Region bei der Schaffung von Jugend-, Bildungs- und Kulturräumen, in denen sie über ethnische, religiöse und politische Zugehörigkeiten hinweg zusammenkommen und gemeinsam aktiv werden können.

Von 2018 bis März 2022 wurden im Rahmen eines vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderten Projekts in den Städten Kifri und Rizgari in von den Stadtverwaltungen zur Verfügung gestellten öffentlichen Räumen Jugendkulturzentren eingerichtet und – zusammen mit lokalen Jugendgruppen – weitere öffentliche Räume, ein Jugendgästehaus, Galerien und Veranstaltungsorte für Jugend-, Kunst- und Kulturaktivitäten instandgesetzt.

Rund um diese Räume entwickelte sich ein breites Kooperationsnetzwerk mit 16 lokalen Jugendgruppen, staatlichen und zivilgesellschaftlichen Bildungseinrichtungen und den Stadt- und Regionalverwaltungen der Region. Gemeinsam mit diesen Partner*innen wurden eine Vielzahl von Fortbildungsmaßnahmen und Aufklärungsseminaren, Filmprojekten, Theater- und Musikveranstaltungen, Kunstaussstellungen und Street Art Aktionen umgesetzt, Sport- und Freizeitveranstaltungen für lokale und geflüchtete Jugendliche organisiert, historische Gebäude instandgesetzt und öffentliche Anlagen begrünt und für junge Menschen und Familien nutzbar gemacht und Dialog- und Begegnungstage mit jungen Menschen aus andern Teilen des Irak durchgeführt. Ca. 6300 junge Menschen haben die Angebote in den Jugendkulturzentren im Projektzeitraum aktiv genutzt, ihre kreativen und gestalterischen Fähigkeiten gestärkt, ihre beruflichen und sozialen Kompetenzen erweitert, sich untereinander vernetzt, ihre Anliegen und Perspektiven öffentlich sichtbar gemacht und den Austausch mit jungen Menschen und Künstler*innen in anderen Regionen des Irak intensiviert. Weitere 9000 Bürger*innen und junge Menschen wurden über Festivals und öffentliche Veranstaltungen erreicht.



3. Kunst- und Friedensfestival in Kifri

Zum Projektende fand das von jungen Menschen und Künstler*innen organisierte **3. Kunst- und Friedensfestival in Kifri** statt, das junge Menschen und Künstler*innen aus zahlreichen Städten der Region Kurdistan und dem Irak zusammenbrachte und – wie bereits die vorausgegangenen Festivals – überregionale mediale Reichweite erlangte und eine starke Botschaft für Frieden und Dialog aussandte.

#Shaping the Future with Youth Participation

Aus den Projekterfahrungen und Diskussionen mit lokalen Jugendgruppen wurde gemeinsam ein neuer Projektvorschlag entwickelt, der neben 5 Städten in der kurdischen Germian-Region (Kalar, Kifri, Rizgari, Bawanoor, Kalar) auch Städte in der irakischen Provinz Diyala (Khanaqin, Baqooba, Jalawla, Qaratape, Jabara) einschließt. Ziel ist die Etablierung von Provinz-übergreifenden Jugend-Aktionsplattformen zu den Themen Jugendarbeitslosigkeit, Klimawandel und Geschlechtergerechtigkeit. Die geplanten Aktivitäten umfassen den Ausbau weiterer Jugendräume in den o.g. Städten, die Durchführung von beruflichen Fortbildungen für junge Menschen und ihre Vernetzung mit Arbeit gebenden Institutionen und Firmen, Aufklärungsworkshops für Schüler*innen, Studierende, Institutionen und Medienschaffende zur Sensibilisierung gegen geschlechtsspezifische Gewalt und für Geschlechtergerechtigkeit sowie Aufklärungskampagnen und Aktionen zum Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels, z.B. gemeinsame Begrünungsaktionen. Auch hier wird die enge Zusammenarbeit mit lokalen staatlichen Bildungsträgern und Universitäten sowie den Stadtverwaltungen der jeweiligen Städte fortgesetzt.

Das Projekt hat im November 2022 begonnen und ist bis Dezember 2024 geplant.

Auch die Frankfurter Organisation **medico international**, mit der uns eine lange Zusammenarbeit verbindet, unterstützt unsere Arbeit in der Germian-Region weiter, so in 2022 mit der Förderung des Austausches zwischen jungen Menschen in Kifri und Jalawla/Diyala über eine **Jugendstädtepartnerschaft**. Im Dezember 2022 begann mit Fördermitteln von medico international zudem ein **Umwelt- und Wasserprojekt** in Dörfern der Germian-Region, die von Wassermangel und Dürre betroffen und von Abwanderung bedroht sind. Hier arbeiten lokale Umwelt-Jugendgruppen zusammen mit der Dorfbevölkerung an konkreten Lösungen.

Erinnerungsarbeit mit Anfal-Überlebenden in Germian – das Haus Maryam

Seit 2009 unterstützt **HAUKARI e.V.** eine Gruppe Anfal überlebender Frauen in Rizgari/Germian, die sich für eine selbst gestaltete und verwaltete Gedenkstätte, das Erinnerungsforum für Anfal überlebende Frauen, engagieren. Mit dem Vormarsch des „Islamischen Staates“ im Irak und der anhaltenden Finanzkrise in der Region Kurdistan Irak kam das Projekt ins Stocken und konnten wir in den letzten Jahren leider nur über einen Stillstand bei der Umsetzung des Memorials berichten, der unter den Anfal überlebenden Frauen zu Bitterkeit und Frustration führte.

Im April 2022 konnte nun ein von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestelltes ehemaliges Polizeigebäude in Rizgari renoviert und als **Dokumentations- und Begegnungszentrum** eröffnet werden. Der Name des Maryam-Hauses geht auf eine inzwischen verstorbene Anfal-Überlebende zurück. Es dient Anfal-Überlebenden als Treffpunkt und Ort der Trauer und des Austausches. Hier werden mit aktiver Beteiligung von Anfal-Überlebenden der zweiten Generation Erinnerungsstücke an die Anfal-Opfer zusammengetragen, Ausstellungen organisiert, das Konzept des Erinnerungsforums weiterentwickelt und die Lobbyarbeit mit der kurdischen und irakischen Regierung und Zivilgesellschaft für die Umsetzung des Memorials koordiniert. Das Haus Maryam wurde aus Spenden renoviert und eingerichtet, darunter einer sehr großzügigen Einzelspende aus dem Jahr 2020.

Das Haus Maryam wurde im April 2022 mit der jährlichen Würdigung von je fünf Anfal überlebenden Frauen eingeweiht.



Einweihung Haus Maryam

Das Frauenzentrum KHANZAD in Sulaimania

Seit 1996 engagiert sich die soziale und kulturelle Organisation KHANZAD kontinuierlich und mit immer neuen Projekten für die Eindämmung geschlechtsspezifischer und für Geschlechtergerechtigkeit und wird dabei von **HAUKARI e.V.** gefördert und beraten.

Stärkung von Frauen in Geflüchteten Camps und Gastgemeinden der Region Kurdistan-Irak

Im März 2022 endete das sechsjährige Kooperationsprojekt zwischen **medica mondiale** mit der Partnerorganisation **EMMA** und **HAUKARI e.V.** mit der Partnerorganisation **KHANZAD** zur Stärkung von Schutz- und Beratungsstrukturen für Frauen in Geflüchteten Camps und Gastgemeinden der Kurdischen Region Irak. Allein in der zweiten Phase des vom BMZ geförderten Mehr-Ebenen-Projekts von 2018 bis März 2022 haben EMMA in den Provinzen Duhok und Erbil und KHANZAD in der Germain-Region/Provinz Sulaimania

- 7765 Frauen und ihre Familien, die vor dem IS in die kurdische Region geflüchtet sind sowie Frauen und ihre Familien in den aufnehmenden Gastgemeinden in Gewalt- und Konfliktsituationen beraten
- 10782 Frauen und Männer über Aufklärungsseminare, Workshops und berufliche Bildungskurse erreicht
- Lokale zivilgesellschaftliche und staatliche Schutz- und Beratungsstrukturen für Frauen in Krisen- und Gewaltsituationen infrastrukturell gestärkt und mehr als 1300 Mitarbeiter*innen von staatlichen und nicht-staatlichen Anlaufstellen für von Gewalt betroffene Frauen, Polizei- und Sicherheitskräfte, Mitarbeiter*innen des öffentlichen Sozial- und Gesundheitsbereichs und in traumasensiblen Beratungskompetenzen im Kontext geschlechtsspezifischer Gewalt fortgebildet und 173 Medienschaffenden für eine traumasensible und gewalt-präventive Berichterstattung sensibilisiert.
- Mehr als 800 politische und rechtliche Entscheidungsträger*innen und Multiplikator*innen aus sozialen, Gesundheits- und Bildungsbereich über Dialogforen, Fachtage und Konferenzen zur Prävention von geschlechtsspezifischer vernetzt.

Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Projekt sowie einer externen Evaluierung wurden auf einer Abschlusskonferenz im Februar 2022 einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Evaluierungsberichte zur ersten Phase des Projektes 2016 bis 2018 und zur zweiten Phase 2018 bis 2022 sind hier einzusehen.

Evaluierungsberichte: [Erste Projektphase 2016 bis 2018](#)

[Zweite Projektphase 2018 bis 2022](#)



Geflüchteten Camps in Germain-Region/Provinz Sulaimania



Abschlusskonferenz

Wir bedanken uns auch im Namen des Frauenzentrums KHANZAD bei medica mondiale und EMMA für die gute Zusammenarbeit.

Etablierung vorehelicher Beratung zum Abbau und zur Prävention von ehelicher und familiärer Gewalt, Zwangs- und Frühehen

Ende 2021 startete KHANZAD ein neues Projekt zur Stärkung der vorehelichen Beratung für (junge) Paare in der Provinz Sulaimania. Ziel des Pilotprojekts ist die Etablierung vorehelicher Aufklärung und Beratung in der gesamten Region Kurdistan-Irak, die zum Abbau von Zwangs- und Frühverheiratungen, ehelicher Gewalt und hohen Scheidungsraten sowie zur Transformation von Genderrollen beitragen soll.

Das ebenfalls vom BMZ geförderte Mehrebenen-Projekt wurde in enger Zusammenarbeit zwischen KHANZAD, lokalen Familiengerichten, dem staatlichen Gesundheitsdepartment und dem staatlichen Direktorat zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen (DCVAW) entwickelt. Es verbindet Aufklärung junger Menschen und Multiplikator*innen in der Provinz Sulaimania, Stärkung der Beratungskompetenzen staatlicher Beratungsstellen und deren überregionale Vernetzung mit ministeriellen und parlamentarischen Entscheidungsträger*innen zur institutionellen und rechtlichen Verankerung einer verpflichtenden vorehelichen Beratung. Es dockt an eine bereits bestehende voreheliche Beratungsstelle im Gesundheitsdepartment, die bisher auf freiwilliger Basis jährlich bis zu 600 junge Paare aufklärt und berät, und vernetzt sie mit weiteren Schutz- und Beratungsangeboten wie den Familienberatungsstellen des DCVAW, dem staatlichen Zufluchtshaus und zivilgesellschaftlichen Beratungsstellen. Mitarbeiter*innen aller beteiligten Stellen werden qualifiziert und erhalten regelmäßige Supervision, überarbeiten mit einem multidisziplinären Expert*innen-Team das Beratungsmaterial und diskutieren in überregionalen Austauschen mit Familienrichter*innen und politischen Entscheidungsträger*innen über Wege zu einer überregionalen Verstetigung der vorehelichen Beratung. Darüber hinaus wurden bereits im ersten Projektjahr 1500 Schüler*innen staatlicher Schulen in Aufklärungsworkshops für geschlechtsspezifische und familiäre Gewalt sensibilisiert und mit dem vorehelichen Beratungsangebot vertraut gemacht.



Voreheliche Beratung



Qualifizierungsoffensive im staatlichen Zufluchtshaus Sulaimania

Seit vielen Jahren unterstützt KHANZAD in Sulaimania das staatliche Zufluchtshaus für Frauen, die von Gewalt oder Ehrenmord bedroht sind, versorgt im Zufluchtshaus untergebrachte Frauen mit Kleidung und Hygieneartikeln, berät und vertritt sie in rechtlichen Belangen, organisiert Freizeit- und Fortbildungsveranstaltungen und bietet Qualifizierungsmaßnahmen und Supervision für im Zufluchtshaus beschäftigte Mitarbeiter*innen an.

Auf Grundlage einer von KHANZAD 2020 durchgeführten detaillierten Bedarfsanalyse wurde im Sommer 2021 in enger Zusammenarbeit mit den Psycholog*innen und Supervisor*innen der lokalen Organisation **WCHAN – Organization for Victims of Human rights Violations** und mit Fördermitteln des Deutschen Komitees des Weltgebetstags der Frauen eine „Qualifizierungsoffensive“ gestartet. Alle Gruppen von Mitarbeiter*innen des Zufluchtshauses, von Leitung und Verwaltung über psychosoziale Berater*innen und Rechtsanwält*innen bis hin zu Wachpersonal und Sicherheitskräften zum Schutz des Hauses erhielten regelmäßige Fortbildung und Supervision und tauschten sich gruppenübergreifend über Arbeitsabläufe und alltägliche Herausforderungen aus.

Trotz der Kürze der Zeit zeigte das Projekt beeindruckende Ergebnisse: Im Rahmen einer externen Evaluierung berichteten Mitarbeiter*innen aller Berufsgruppen des Zufluchtshauses über verbesserte Kommunikation, Arbeitsabläufe und Kommunikation unter den Mitarbeitenden, erhöhte Arbeitsmotivation und einen Vertrauenszuwachs in ihre eigenen Kompetenzen. Viele berichteten auch über positive Auswirkungen auf ihr Familien- und soziales Leben. Dies übersetzte sich in einen Zuwachs an Empathie, Zugewandtheit und Verständnis für die Klient*innen und insgesamt eine Verbesserung der Versorgungs- und Beratungsqualität. Die Ergebnisse wurden auf einer Abschlusskonferenz im August 2022, an der Mitarbeitende aller Gruppen sowie politische Entscheidungsträger aus dem Gesundheits-, Bildungs- und sozialen Bereich teilnahmen, vorgestellt. Seither erhält KHANZAD eine Vielzahl von Anfragen anderer Institutionen wie z.B. Waisenhäusern oder psychiatrischen Kliniken, auch hier solche integrierten Qualifizierungsmaßnahmen durchzuführen.



Abschlusskonferenz Qualifizierungsoffensive

Wir bedanken uns bei WCHAN für die hervorragende Zusammenarbeit und beim Deutsche Komitee des Weltgebetstags der Frauen für die Förderung.

Das Mastura-Institut für angewandte Wissenschaft in der psychosozialen Arbeit

Die Idee des Mastura-Instituts hat sich aus der langjährigen Erfahrung von HAUKARI e.V. in der psychosozialen Unterstützung von Überlebenden politischer, sozialer und geschlechtsspezifischer Gewalt in Kurdistan-Irak und im Austausch zwischen kurdisch-irakischen, deutschen und südafrikanischen Akademiker*innen und Praktiker*innen entwickelt.

Das Mastura Institut hat zum Ziel,

- lokal kontextualisierte psychosoziale Theorie- und Praxisansätze zu stärken
- Räume zu schaffen für den lokalen und internationalen Austausch zwischen Akademiker*innen und Praktiker*innen der psychosozialen Arbeit
- Einen Beitrag zur De-Kolonialisierung und Kontextualisierung von psychologischem und psychosozialen Wissen zu leisten



Komponenten des Instituts sind

- Ausbau eines Teams von lokalen Supervisor*innen zur Unterstützung von Mitarbeiter*innen staatlicher und zivilgesellschaftlicher Beratungsstellen; Entwicklung von lokal kontextualisierten Supervisionsstrategien
- Aufbau und kontinuierliche Fortbildung eines Teams von lokalen Evaluator*innen zur Durchführung kontextualisierter und sozialraumnaher Projektevaluierungen für lokale und internationale Organisationen

- Stärkung lokaler Forschung im psychosozialen Bereich durch Förderung von Forschungsprojekten, Publikationen und Anbindung lokaler Forscher*innen an internationale Debatten
- Stärkung des Theorie-Praxis-Transfers im psychosozialen Bereich durch Zusammenarbeit mit lokalen Universitäten, Praktikumsangebote für Studierende und Veranstaltungen und Workshops für Akademiker*innen und Praktiker*innen
- Stärkung des internationalen Wissensaustausches auf Augenhöhe durch Konferenzen, Workshops etc.

Seit 2021 konnten mit Förderung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) die konzeptionelle Planung für das Institut geschärft und der Grundstein für die Gründung des Instituts in 2022 gelegt werden. Von Juni bis Oktober 2022 konnte das Mastura-Institut – ebenfalls mit Förderung der GIZ – erste Aktivitäten durchführen.

Supervision: Eine Gruppe von sieben lokalen Supervisor*innen nahm an 5 Fortbildungsworkshops teil, tauschte sich über bisherige Erfahrungen aus, entwickelte kontextualisierte Modelle der Supervision und einigte sich auf ethische und professionelle Grundwerte für unter dem Dach von Mastura angebotene Supervisionen. Alle sieben Supervisor*innen begleiten inzwischen psychosoziale Berater*innen in staatlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Evaluation: Eine multidisziplinäre Gruppe aus den Bereichen Recht, soziale Arbeit, Soziologie, Projektmanagement und Administration wurde in 8 ganztägigen Workshops von einem lokalen und zwei südafrikanischen Evaluationsexpert*innen in Evaluationsplanung, Datenerhebung- und Auswertung und der Erstellung von Evaluationsberichten geschult. 10 Studierende der sozialen Arbeit an der Universität Sulaimania wurden zudem für die Durchführung von Einzel- und Gruppeninterviews geschult. Inzwischen arbeitet das Team an seiner ersten gemeinsamen Evaluierung eines HAUKARI/KHANZAD-Projekts.

Theorie-Praxis-Austausch: Im Rahmen der Projektförderung tauschten sich insgesamt 19 Akademiker*innen und Praktiker*innen aus der psychosozialen Arbeit aus den Bereichen Recht, Psychologie, soziale Arbeit und Medizin in sechs Workshops zu den Herausforderungen der psychosozialen Arbeit in Kurdistan-Irak aus, setzten sich kritisch mit der Anwendbarkeit klinischer und biomedizinischer Modelle in der Arbeitspraxis und der Dominanz eurozentrischen Wissens in ihrer Ausbildung auseinander. Inzwischen finden diese Workshops zweiwöchentlich statt und wurden geöffnet für weitere Teilnahme, insbesondere Studierende.



Workshops Theorie-Praxis-Austausch



Workshop Self-defense

Ebenfalls in 2022 nahm das Mastura-Institut die erste Gruppe von elf Studierenden der sozialen Arbeit der Universität Sulaimania auf und bereitete sie in Workshops und Praxisbesuchen auf die Herausforderungen der Berufspraxis vor.

Mit Förderung der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit Berlin (LEZ) konnten ab Oktober 2022 digitale Austausche zwischen Studierenden der Universität Sulaimania und Studierenden der Psychologie und sozialen Arbeit in Berlin organisiert werden sowie Austausche zwischen Berater*innen von lokalen Frauenberatungsstellen und Berliner Frauenprojekten.

Schon mit diesen ersten Aktivitäten ist das Mastura-Institut zu einem Ort des lebendigen und innovativen Austausches zwischen lokalen und internationalen Akademiker*innen und Praktiker*innen der psychosozialen Arbeit geworden.

ÜBER HAUKARI e.V.

HAUKARI ist das kurdische Wort für Solidarität/Unterstützung.

Der Verein **HAUKARI e.V.** – Arbeitsgemeinschaft für internationale Zusammenarbeit wurde 1995 gegründet und ist ein beim Amtsgericht Frankfurt/M. eingetragener und vom Finanzamt Frankfurt/M. als gemeinnützig anerkannter Verein für Entwicklungszusammenarbeit und Völkerverständigung.

HAUKARI e.V. arbeitet seit 1995 in der Kurdischen Region Irak, vor allem in der Provinz Sulaimania und dem Germian-Gebiet und hat seine Arbeit in den letzten Jahren auch auf andere Regionen im Irak ausgeweitet.

HAUKARI e.V. unterstützt im Irak

- Projekte zur psychosozialen Beratung, zum Schutz und Empowerment von Frauen, die von sozialer und/oder geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind.
- Projekte zur psychosozialen Beratung, Vernetzung und Stärkung von Opfern politischer Gewalt, insbesondere Frauen, die während der Anfal-Operationen des irakischen Baath-Regimes 1988 schwere Gewalt und Verluste erlitten haben.
- soziale, kulturelle und Bildungsprojekte mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegen Perspektivlosigkeit und Radikalisierung und für gesellschaftliche Partizipation und Empowerment junger Menschen
- den Dialog zwischen den verschiedenen ethnischen, religiösen und politischen Fraktionen im Irak.

HAUKARI e.V. führt in akuten Krisensituationen auch Nothilfeprojekt durch.

Alle von **HAUKARI e.V.** unterstützten Projekte entstehen auf Anfrage und aus den Ideen der lokalen zivilgesellschaftlichen Partner*innen und werden mit ihnen gemeinsam geplant, umgesetzt und ausgewertet. **HAUKARI e.V.** versteht sich dabei als Vermittlerin zwischen lokalen Realitäten/Bedarfen und deutschen und internationalen Spender*innen und GeldgeberInnen. Ziele in der Zusammenarbeit sind

- gleichberechtigte Zusammenarbeit und Abbau von Hierarchien zwischen **HAUKARI e.V.** und lokalen Partner*innen
- die Stärkung selbstbestimmter lokaler zivilgesellschaftlicher Strukturen und die Stärkung zivilgesellschaftlich-staatlicher Zusammenarbeit zur Stärkung nachhaltiger Institutionen

Alle Projektpartner*innen von **HAUKARI e.V.** sind parteipolitisch unabhängig sind und engagieren sich gegen Gewalt und Fundamentalismus, für die Gleichstellung der Geschlechter, soziale Gerechtigkeit und Frieden und Dialog zwischen den verschiedenen ethnischen und religiösen Gruppen im Irak.

HAUKARI e.V. arbeitet nicht mit politischen Parteien zusammen, stimmt aber alle Maßnahmen mit lokalen Regierungsstrukturen, lokalen BürgermeisterInnen und Provinz- und Stadtverwaltungen ab.

HAUKARI's lokale Partner*innen sind das **soziale und kulturelle Zentrum für Frauen KHANZAD** in Sulaimania, das **Erinnerungsforum Anfal Überlebender Frauen** in Rizgari (mit Haus Maryam), **Jugend- und Kulturinitiativen** in Kifri, Kalar, Bawanoor, Sarqala, Rizgari (Germian-Region, Provinz Sulaimania) und Qaratape, Jalawla, Jabara, Khanaqin (Irak, Provinz Diyala) und das **Mastura-Institut für Angewandte Wissenschaft in der psychosozialen Arbeit**, Sulaimania.

In Deutschland informiert **HAUKARI e.V.** in Veranstaltungen, Rundbriefen, Publikationen und über soziale Medien über die Situation in Kurdistan-Irak, dem Irak und der Nahost-Region, die Arbeit unserer Partner*innen und entwicklungspolitische Themen. Zudem beteiligt sich **HAUKARI e.V.** auf Basis der Arbeitserfahrungen im Irak mit Fachkonferenzen und Publikationen an der akademisch-fachlich-politischen Debatte zu den Themen:

- Aufarbeitung der Vergangenheit, Prävention von Konflikten
- Lokal kontextualisierte Ansätze der psychosozialen Arbeit in Konfliktregionen – Wissensaustausch statt Wissensexport - Kritische Reflexion von Trauma – Ansätze zur Dekolonisierung von Wissensproduktion
- Kritische Reflexion internationaler entwicklungspolitischer Programme

Ziele unserer Öffentlichkeitsarbeit sind

- die Entwicklung eines gleichberechtigten Dialogs zwischen deutschen/europäischen und kurdischen, irakischen und regionalen zivilgesellschaftlichen Kräften über die gemeinsamen aktuellen Herausforderungen: Durch Krieg, Konflikte, Klimakatastrophen und ungleiche Ressourcenverteilung bedingte weltweite Migration, das Erstarken von Nationalismen und Fundamentalismen hier wie dort und – damit verbunden – ein Rollback demokratischen und zivilgesellschaftlicher Handlungsräume, von Frauen- und Menschenrechten, Meinungs- und Pressefreiheit
- die Entwicklung gemeinsamer demokratischer und sozial gerechter Antworten/Perspektiven.

Mitgliederversammlung und Vorstand: Die **Mitgliederversammlung** ist das oberste Vereinsorgan, bestimmt die Richtlinien für die Vereinsarbeit und kommt mindestens einmal jährlich zusammen. Der Vorstand und zwei Revisor*innen werden von der Mitgliederversammlung gewählt und sind ihr rechenschaftspflichtig. Der **Vorstand** wird für jeweils zwei Jahre gewählt und führt ehrenamtlich die Geschäfte des Vereins. Vorstandsmitglieder sind seit 2021: Karin Dorsch (Vorsitzende), Susanne Bötte (stv. Vorsitzende), Karin Mlodoch, Ernst Meyer und Claudia Kipp-Cötok (Beisitzer*innen). Per 31.12.2022 zählte HAUKARI e.V. 33 Mitglieder.

Arbeitsstruktur: Der Geschäftssitz von **HAUKARI e.V.** ist in Frankfurt/Main. In Berlin befindet sich zudem - in von der Firma eines Vorstandsmitglieds angemieteten Räumen - eine weitere Arbeitsstelle. Im Jahr 2022 beschäftigte **HAUKARI e.V.** bis Oktober zwei, danach eine studentische Mitarbeiterin für Projektsteuerung und Öffentlichkeitsarbeit, zusätzliche unterstützten zwei Student*innen der Sozialen Arbeit im Rahmen ihres Praktikums 6 Monate das Berliner Büro. Vergütungen orientieren sich an der Tarifverordnung für den öffentlichen Dienst des Landes Berlin (TVöD) und werden hier aus Personen- und Datenschutzerwägungen nicht veröffentlicht (s. DZI- Spendensiegelstandard Nr.7a). Im Irak wird **HAUKARI e.V.** durch zwei Projektbüros in Sulaimania und Rizgari mit zurzeit 7 Mitarbeiter*innen vertreten. Auch dort richten sich die Vergütungen nach landesüblichen Gehaltsstufen im öffentlichen Dienst. Für weitere projektbezogene Tätigkeiten werden Honoraraufträge vergeben.

Projektfinanzierung: **HAUKARI e.V.** finanzierte die Projektarbeit 2022 aus Spenden sowie öffentlichen Fördermitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und privaten Förderern wie medico international und dem Deutschen Komitee des Weltgebetstags der Frauen.

Kooperationen: Seit 2012 ist **HAUKARI e.V.** Mitglied im Netzwerk Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag.

Nachhaltigkeit: Alle Projekte von **HAUKARI e.V.** werden mit lokalen Mitarbeiter*innen und zivilgesellschaftlichen, kommunalen und staatlichen Partner*innen im Irak und der Kurdischen Region Irak geplant und umgesetzt. **HAUKARI e.V.** fördert die staatlich-zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit zum Beispiel beim Schutz und der Beratung von Frauen und im Bildungs- und Kultursektor, um so nachhaltige lokale Strukturen zu stärken.

Wirkungsprüfung: Für alle Projekte erstellen **HAUKARI e.V.** und lokale Partner*innen im Planungsprozess eine Matrix mit angestrebten Zielen und Wirkungen, Risiken und Annahmen sowie qualitativen/quantitativen Indikatoren und Erhebungsmethoden zur Messung von Wirkungen. Projektwirkungen werden zeitnah überprüft und Planungen an veränderte Bedingungen angepasst. Zum Ende eines Projekts werden interne oder externe Evaluierungen durchgeführt. Evaluierungsergebnisse fließen in die Verwendungsnachweise an Zuwendungsgeber sowie in die weitere Projektplanung ein. Externe Evaluierungen werden auf der Web-Seite von **HAUKARI e.V.** (<https://hawkari.de/publikationen>) veröffentlicht.

Korruptionsprävention: Zur Vorbeugung von Korruption bei der Mittelverwendung sind HAUKARI-Mitarbeiter*innen und lokale Projektpartner*innen angehalten, bei der Anschaffung von Gütern und der Vergabe von Aufträgen Vergleichsangebote einzuholen, Anbieter regelmäßig zu wechseln und nicht mit Anbietern zu arbeiten, die familiär mit Projektmitarbeiter*innen verbunden sind. Bei der Einstellung von Mitarbeiter*innen in Deutschland und der Projektregion wird beachtet, ob familiäre Bindungen zu anderen Mitarbeiter*innen bestehen oder Nebentätigkeiten ausgeübt werden, die zu Interessenskonflikten führen könnten. Seit 2019 werden auch Anti-Korruptions-Richtlinien unterzeichnet, deren Einhaltung vom Vorstand überprüft wird.

Rechenschaftslegung: Für alle (auch aus Spendenmitteln finanzierten) HAUKARI-Projekte entsprechen Buchhaltung, Rechnungslegung und Verwendungsnachweise den Kriterien des Zuwendungsrechts der Bundeshaushaltsordnung. Mit Bundesmitteln geförderte Projekte werden von den jeweiligen Bundesministerien oder der sie beratenden Organisation beno- engagement global und ggf. vom Bundesrechnungshof geprüft.

Revision: Einmal jährlich prüfen ehrenamtliche interne Revisor*innen Buchhaltung, Rechnungswesen und Mittelverwendungsnachweise von **HAUKARI e.V.** Die Revisor*innen wählen die Schwerpunkte ihrer Prüfung alljährlich unabhängig selbst aus. Ihre Berichte sind für alle Mitglieder einsehbar. Revisorinnen für 2022 sind Regina Bauer, Frankfurt/M. und Christina Braun, Berlin. Die letzte Prüfung von Regina Bauer erfolgte im Juni 2023. In den Prüfberichten wurden keine Einwände gegen die Mittelverwaltung erhoben. Die geplante zusätzliche Prüfung der Unterlagen durch eine*n externen Wirtschaftsprüfer*in verzögert sich weiterhin, da die von uns angesprochenen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Regel keine neuen Mandanten (bzw. keine NGOs) mehr annehmen zur Prüfung eines Jahresabschlusses.

DZI Spendensiegel: Seit 2004 trägt **HAUKARI e.V.** das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Das Spendensiegel ist Zeichen sorgfältig geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit. Das DZI prüft jährlich die Geschäftspolitik von **HAUKARI e.V.** und hat seit 2004 ohne Unterbrechung die wirtschaftliche und satzungsgemäße Verwendung der Spenden bescheinigt und das Spendensiegel zuerkannt.

FINANZEN

Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben

Einnahmen	2021	2022
Mitgliedsbeiträge und Spenden	44.162,73	52.066,98
Private Zuschüsse für die Projektarbeit Kurdistan	35.105,90	49.274,00
Öfftl. Fördermittel Jugendkulturinitiativen Germian	161.667,00	145.891,02
Öfftl. Fördermittel Frauenzentrum KHANZAD	349.849,00	279.381,54
Fördermittel Wissensaustausch / Mastura Institut	0,00	37.507,56
Fördermittel Kampagnen-, Bildungsarbeit Deutschland	0,00	11.202,79
Zinserträge / sonstige Einnahmen	0,00	0,00
Einnahmen Gesamt	590.784,63	575.323,89
Ausgaben		
Projektausgaben Erinnerungsforum Anfal	-23.208,45	-23.596,98
Projektausgaben Frauenzentrum KHANZAD	-378.197,99	-307.988,40
Projektausgaben Jugendkulturinitiativen Germian	-141.888,00	-65.436,67
Projektausgaben Wissensaustausch / Mastura Institut	0,00	-35.418,25
Weitere Projektarbeit Kurdische Region Irak und Irak	-19.856,50	-20.086,00
Kampagnen-, Bildungsarbeit in Deutschland	-983,55	0,00
direkte Projektkosten	-564.134,49	-452.526,30
Personalkosten Projektarbeit	-11.684,94	-14.826,94
Summe Personalkosten	-11.684,94	-14.826,94
Verwaltungskosten	-7.042,13	-4.692,43
Summe Verwaltungskosten	-7.042,13	-4.692,43
Ausgaben Gesamt	-582.861,56	-472.045,67
Überschuss / Verlust	7.923,07	103.278,22

Vermögensaufstellung	31.12.2021	31.12.2022
Vermögen	EUR	EUR
Bargeld und Bankkonten	60.274,95	163.555,21
Anlagevermögen	0,00	0,00
Bewilligte Zuschüsse (bis 31.12. noch nicht erhalten)	0, 00	0,00
Gesamt Vermögen	60.274,95	163.555,21
Verbindlichkeiten		
Rückstellungen Projektgeld (für jahresübergreifende Projekte, Mittelabfluss zum 31.12. nicht abgeschlossen)	55.561,20	129.870,12
Darlehen von Vereinsmitgliedern aus 2017	21.000,00	21.000,00
Gesamt Verbindlichkeiten	76.561,20	150.870,12
Gesamtsumme	16.286,25	12.865,00

Erläuterungen zum Finanzbericht

2022 erzielte **HAUKARI e.V.** Einnahmen in Höhe von **EUR 575.323** aus Spenden, Fördermitteln von Bundesministerien und Zuwendungen von privaten Institutionen und Stiftungen. Dies waren geringfügig weniger als im Jahr 2021. Für die Projektarbeit im Irak und in Deutschland wurden **EUR 467.326** ausgegeben. Für Werbungs- und Verwaltungskosten fielen 2022 **EUR 4.692** (< 1 %) an.

Für den Erhalt von Fördermitteln des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) müssen wir jeweils Eigenmittel aus Spenden einbringen. Das Spendenvolumen erreichte mit 52.066 Euro ein höheres Niveau als in den Jahren vor Corona. Es wird in den kommenden Jahren eine Herausforderung sein, dieses Volumen zu halten.

Auch im Geschäftsjahr 2022 konnten wir dadurch weiterhin entstandene Verluste der vergangenen Jahre ausgleichen. Von im Jahr 2017 von HAUKARI-Mitgliedern gewährten Darlehen von EUR 21.000 wurden in diesem Jahr keine weiteren Darlehen zurückgezahlt. Der Abbau der Darlehen ist in den nächsten Jahren geplant, wenn sich das Spendenvolumen weiterhin positiv entwickelt. Das Gesamtvermögen betrug EUR 12.865 zum 31.12.2022 und befindet sich damit seit Jahren erstmals wieder im positiven Bereich.

HAUKARI – Arbeitsgemeinschaft für Internationale Zusammenarbeit e.V.

Falkstr, 34, 60487 Frankfurt/Main

Tel. +49 69 70 76 02 78

Mail: info@haukari.de

www.haukari.de

Spendenkonto:

HAUKARI e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE 82 5502 0500 0008 6286 00

BIC BFSWDE33MNZ